

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

Molière

Nürnberg, 1700

Achter Auftritt

urn:nbn:de:bsz:31-103756

über die heimliche Vorrückungen / welche dem
Gewissen dir thun sollte.

Herr von Birckenau.

Ich bin ich euer Mann?

Luzetta.

Schandbub / unterstehst du dich ein anders
zusagen. Ey du wirst mir / bey meiner Frau
nicht entgehen / und wolte der Himmel / daß ich
dich niemahls gesehen / und daß ich in den Stand
der Unschuld gelassen worden / und in der Stille
ehe mein Gemüth deine Bezauberungen in
sich gezogen / geliebet wäre / und deine Betrie-
geren mich nicht unglücklich gemacht hätten /
es ist gesund keine brrührtere Person als ich;
Von einem Ehgatten / für die gegen ihme erwies-
sene Liebs-Hiße / eine so grausame Verachtung
zuerragen / und mich durch diese Gewissens-
lose Verlassung / in tödliche Schmerzen / die ich
wegen deiner Untreu fühle / zusehen.

Orontes.

Ich kan mich nicht enthalten zu weinen. Ge-
het / ihr send ein leichtfertiger Kerl.

Herr von Birckenau.

Ich verstehe von diesem allen nichts.

Achter Auftritt.

Nerina. Auf Picardisch / Luzetta / Orontes /
Herr von Birckenau.

Nerina.

Sich als eine Picarderin stellend.

Ich ich kan nicht mehr / ich bin ganz ermüdet /
ach Salgenvogel / du hast mich wacker lauffert
machen /

machen/ du solt mir nicht mehr entwischen. Ge-
rechtigkeit/ Gerechtigkeit ich such die Verhinder-
ung der Ehe. Diß ist mein Mann / mein
Herz / und ich will ihn abmahlen truck einen
Mahler.

Herr von Birckenau.

Noch eins!

Orontes.

Was vor ein Teuffels Kerl ist dieser?

Luzetta.

Und was wolt ihr sagen/ mit eurer Verhin-
derung / und mit euren mahlen? Soll dieser
Mensch euer Mann seyn?

Nerina.

Ja/ meine Frau/ und ich bin sein Weib.

Luzette.

Das ist falsch/ dieweil ich seine Frau bin/ und
solle er aeheneckt werden/ ehe ich ihm einer andern
überlasse.

Nerina.

Ich verstehe dieses Geplauder nicht.

Luzetta.

Ich sage euch/ daß ich sein Weib sey.

Nerina.

Sein Weib?

Luzetta.

Ja!

Nerina

Ich sage euch noch einmahl/ daß ers sey/ der
mich genommen.

Luzetta

Luzetta.

Und ich behaupte daß er mein sey.

Nerina.

Es ist vier Jahr da er mich geheyrathet.

Luzetta.

Es ist sieben Jahr da er mich zum Weibe genommen.

Nerina.

Ich hab Zeugen von allen das ich sage.

Luzetta.

Mein gankes Vatterland weiß es.

Nerina.

Unsere Stadt ist Zeuge.

Luzetta.

Das ganze Pejena hat unsere Copulation gesehen.

Nerina.

Das ganze S. Quintin hat unserer Hochzeit beygewohnt.

Luzetta.

Es ist eine ganz warhaffte Sache.

Nerina.

Es ist nichts gewissers.

Luzetta.

Unterstehest du dich ein Wiedriges zusagen/
du Fresser?

Nerina.

Wilt du mich Lügen straffen/du leichtfertiger
Kerl?

Herr von Birckenau.

Es ist eines so wahr als das ander.

Herr

Luzetta.

Was vor ein unverschämter / und auch elender Mensch bist du ; Erinnerst du dich nicht mehr des armen Frankens / und der armen Janetta / welches die Früchte unserer Ehe seyn.

Aerina.

Sehet ein wenig den Hochmuth. Wie erinnerst du dich nicht besser dieses armen Kindes unserer kleinen Magdalen / welche du mir zum Pfand deiner Treue hinterlassen ?

Herz von Birckenau.

Das sind zwey unverschämte Betteln ;

Luzetta.

Komme / Franz / komm / Janetta / komm bald / komm bald / kommet lasset von eurem Vatter die Härtigkeit sehen / die er gegen uns träget.

Aerina.

Komm Magdalena / mein Kind / Komm und beschäme deinen Vatter über die Unverschämtheit die er hat.

Janetta. Franz. Magdalena.

Ach mein Vatter / mein Vatter / mein Vatter.

Herz von Birckenau.

Der Hencker hole die kleinen Hurenkinder.

Luzetta.

Wie / Verräther / bist du nicht in euffester Verwirrung / daß du alle diese Kinder verstopffest / und für die väterliche Liebe die Ohren verstopffest ? Du solt mir nicht entwischen / du Ehrloser / ich will dich überall verfolgen / und dir

dir dein Laster vorwerffen / bis ich mich gerochen /
und ich dich Schelm hencken sehe.

Terina.

Erröthest du nicht / solche Worte gegen mich
zugebrauchen / und so unempfindlich gegen die-
ses arme Kind zuseyn? Du wirst nun nicht aus
meinen Händen kommen / und will ich deiner
Verächtung zum Druß / schon wissen lassen / daß
ich deine Frau bin / und will dich aufhencken
lassen.

Die Kinder insgesamdt.

Mein Vatter / mein Vatter / mein Vat-
ter.

Herr von Birckenau.

Kommt mir zu Hülffe / kommt mir zu Hülffe /
wo soll ich hinziehen / ich kans nicht mehr er-
dulden.

Orontes.

Gehet / ihr werdet wohl thun / wann ihr ihn
abstraffen lasset / dann er verdienets / gehencdt
zu werden.

Neundter Auftritt.

Sbrigani.

Ich habe allenthalben Achtung / und gehet
noch alles wohl von statten. Wir wol-
len unsern Lands-Kerl so abmatten / daß er
bey meiner Treue / sich davon packen muß.

Sehen